

Die Stimme aus dem Herzen

Die Stimme aus dem Herzen

Jakob Lorber und die Neuoffenbarung

Eine Wahrheit in scheinbarem Widerspruch

Gradus Heimrich

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte
bibliografische Daten sind im Internet über
⟨<http://www.dnb.de>⟩ abrufbar.

© Verlag Traugott Bautz GmbH
98734 Nordhausen 2026
ISBN 978-3-68911-066-6

Inhaltsverzeichnis

Prolog – Wo das Wort erneut spricht

Vorwort – Das Fundament und die Stimme

Einleitung – Der Weg vom Kopf zum Herzen

Teil 1 – Der Schreibknecht und seine Berufung

Kapitel 1 – Das stille Leben eines Musikers (1800–1840)

Kapitel 2 – Jakob Lorber wurde gerufen

Kapitel 3 – Der Schreibknecht bei der Arbeit

Kapitel 4 – Jakob Lorber als Mensch

Kapitel 5 – Der Freundeskreis und besondere Aspekte

Kapitel 6 – Lorders letzte Tage und sein Heimgang (1864)

Kapitel 7 – Die Herausforderung seines Verlages

Kapitel 8 – Die Leserschaft und die geistige Gemeinschaft

Teil 2 – Zeugen durch die Jahrhunderte

Kapitel 9 – Zeugen durch die Jahrhunderte (Einleitung)

Kapitel 10 – Emanuel Swedenborg (1688–1772)

Kapitel 11 – Jakob Böhme (1575–1624)

Kapitel 12 – Hildegard von Bingen (1098–1179)

Kapitel 13 – Meister Eckhart (1260–1328)

Kapitel 14 – Gottfried Mayerhofer (1804–1877)

Kapitel 15 – Johanne Ladner (1824–1886)

Kapitel 16 – Ida Schöttle Kling

Kapitel 17 – Sadhu Sundar Singh (1889–1929)

Kapitel 18 – Leopold Engel

Teil 3 – Himmlische Wirklichkeiten

Kapitel 19 – Die himmlischen Archive

Kapitel 20 – Begegnungen in der geistigen Welt

Teil 4 – Die Kernwerke der Neuoffenbarung

Kapitel 21 – Die Kernwerke der Neuoffenbarung

Kapitel 22 – Wiedergewonnene frühchristliche Schriften

Kapitel 23 – Schriften zu Natur, Kosmos und Seelenweg

Teil 5 – Jesu verborgene Jahre

Kapitel 24 – Der zwölfjährige Jesus: Zwei Zeugnisse

Teil 6 – Wesen und Funktion der Neuoffenbarung

Kapitel 25 – Wesen und Funktion der Neuoffenbarung

Kapitel 26 – Die Neuoffenbarung und die göttliche Tradition

Kapitel 27 – Der himmlische Ursprung der Neuoffenbarung

Kapitel 28 – Kernpunkte der Neuoffenbarung: Überblick

Teil 7 – Gott, Mensch und Kosmos

Kapitel 29 – Gott – die unendliche Liebe

Kapitel 30 – Der Mensch – Freiheit, Kampf und Bestimmung

Kapitel 31 – Der Kosmos – eine lebendige Ordnung

Kapitel 32 – Die Menschwerdung und Erlösung

Kapitel 33 – Der Baum der Erkenntnis und der innere Weg

Kapitel 34 – Der Ursprung des Menschen: Adam

Kapitel 35 – Die innere Stimme und Geisterunterscheidung

Kapitel 36 – Der freie Wille und die innere Wiedergeburt

Kapitel 37 – Die Zukunft der Menschheit

Teil 8 – Kritik und Klärung

Kapitel 38 – Kritik und Verteidigung

Teil 9 – Wissenschaft und Zukunft

Kapitel 39 – Wissenschaftliche Anerkennung und Kritik

Kapitel 40 – Die Zukunft von Wissenschaft und Glaube

Teil 10 – Verborgene Geschichte und Naturgeheimnisse

Kapitel 41 – Verlorene Bücher und verborgene Geschichte

Kapitel 42 – Naturgeheimnisse entschleiert

Kapitel 43 – Die lebendige Tradition

Teil 11 – Die Evangelisten und die Entstehung der Bibel

Kapitel 44 – Evangelisten – Schreiber des Wortes (Einleitung)

Kapitel 45 – Matthäus – Die drei Zeugen

Kapitel 46 – Markus – Der Sohn des Petrus

Kapitel 47 – Lukas – Der Forscher

Kapitel 48 – Johannes – Der Lieblingsjünger

Kapitel 49 – Wie die Bibel entstand

Teil 12 – Die Landschaft Galiläas

Kapitel 50 – Der See Genezareth – damals und heute

Kapitel 51 – Der Jordan – ein Fluss, der seinen Lauf änderte

Kapitel 52 – Tiberias – die mitwandernde Stadt

Kapitel 53 – Funde in Galiläa: Gadara, Genezareth, Arbel

Kapitel 54 – Nazareth – Die wahre Lage (Teil 1)

Kapitel 55 – Nazareth – Die wahre Lage (Teil 2)

Kapitel 56 – Kapernaum und Anlegestelle Sibarrah

Kapitel 57 – Bethlehem – Die Geburtsgrötte wiederentdeckt

Kapitel 58 – Zusammenfassung und Ausblick

Teil 13 – Rund um Jerusalem

Kapitel 59 – Jerusalem und die verborgenen Dörfer

Teil 14 – Wissenschaft, Kriterien und Verlagsgeschichte

Kapitel 60 – Wissenschaft und Prophetie

Kapitel 61 – Der Prüfstein der Authentizität

Kapitel 62 – Die Sprache der geistigen Offenbarung

Kapitel 63 – Kampf um Bewahrung: Verlagsgeschichte

Kapitel 64 – Die Bibel als reiche Fundgrube

Kapitel 65 – Schluss: Wahrheit liegt unter der Oberfläche

Nachwort des Autors

Indexregister

„Und ich sah einen anderen Engel hoch am Himmel fliegen; der hatte ein ewiges Evangelium zu verkündigen denen, die auf Erden wohnen.“ (Offenbarung des Johannes 14,6)



Prolog

Wo das Wort erneut spricht

Es gibt Zeiten in der Geschichte, in denen der Himmel schweigt, und Zeiten, in denen er nur flüstert. Doch manchmal, in seltenen Momenten, öffnet er sich erneut und spricht zur Menschheit mit einer Klarheit, die nicht von dieser Welt ist. Dieses Werk gehört zu solchen Momenten.

Hoch am Himmel wurde ein fliegender Engel gesehen, der ein ewiges Evangelium trug, bestimmt für alle Menschen. So steht es in **Offenbarung 14,6**, und wer Ohren hat zu hören, der höre. Denn was dort verkündet wurde, ist nicht ohne Grund in der Schrift bewahrt geblieben. Es wartete auf seine Zeit – und diese Zeit ist jetzt.

Die Worte, die in der **Neuen Offenbarung** erklingen, sind keine Ergänzung zur Bibel, sondern eine Vertiefung. Sie bilden das Licht, das durch die Jahrhunderte hindurch verheißen wurde: das Licht, das den Schleier des Buchstabens hebt und den geistigen Sinn enthüllt, der immer verborgen lag. Nicht um zu ersetzen, sondern um zu erfüllen. Nicht um zu brechen, sondern um zu heilen. Wer die Schrift nur mit äußeren Augen liest, bleibt bei dem stehen, was vergeht. Doch wer sie mit dem Herzen liest, entdeckt, dass hinter jedem Buchstaben eine ewige Wirklichkeit verborgen ist.

Die Menschheit steht an einem Scheideweg. Alte Formen zerfallen, Kirchen verlieren ihre Kraft, und die Welt sucht nach Wahrheit in einer Zeit tiefer Verwirrung. Noch nie gab es so viel Wissen und noch nie so viel Zweifel.

Noch nie gab es so viel Kommunikation und noch nie so viel Einsamkeit.

Der Mensch kann mit seinen Gedanken die Sterne bereisen, doch findet er den Weg zu seinem eigenen Herzen nicht mehr.

Und dennoch: Wer sucht, der findet – und wer anklopft, dem wird aufgetan. Der Herr hat niemals aufgehört, zu Seinen Kindern zu sprechen; nur der Mensch hat manchmal aufgehört zuzuhören. Durch alle Zeiten hindurch haben Propheten und Seher gerufen, doch ihre Stimmen wurden im Lärm der Welt erstickt. Dennoch blieb der Ruf bestehen, leise, aber unzerstörbar, wie ein unterirdischer Strom, der früher oder später an die Oberfläche treten muss.

Dieses Buch ist ein Zeugnis dieses Hörens. Es ist eine Reise durch Offenbarung, Geschichte, Liebe, Kampf, Wahrheit und Entdeckung. Eine Brücke zwischen Himmel und Erde, zwischen dem Wort von damals und dem Wort von heute. Wer diese Seiten liest, betritt keine neue Religion, sondern die älteste, die es gibt: die Religion der Liebe, der inneren Wahrheit, des lebendigen Gottes, der im Herzen wohnt.

Es ist auch ein Buch über einen Schreibpropheten. Einen Menschen wie du und ich, mit seinen Schwächen und Fragen, mit seiner Hoffnung und seinem Zweifel. Einen Menschen, der eines Morgens in Graz eine Stimme hörte und gehorchte, ohne zu wissen, wohin dieser Gehorsam ihn führen würde.

Sein Name war **Jakob Lorber**, und er wurde der **Schreiber des Herrn** genannt. Nicht weil er größer war als andere, sondern weil er klein genug war, um sich führen zu lassen. Nicht weil er mehr wusste, sondern weil er leer genug war, um erfüllt zu werden.

Sein Vermächtnis ist eines der umfangreichsten geistigen Werke des neunzehnten Jahrhunderts: Zehntausende von Seiten, zwanzig Bücher, vierundzwanzig Jahre ununterbrochenen Empfangens und Niederschreibens.

Doch wer diese Werke liest, stößt unweigerlich auf Fragen. Wie konnte ein einfacher Musiker aus der Steiermark solche tiefen Einsichten niederschreiben? Wie konnte jemand ohne theologische Ausbildung so klar über die Geheimnisse des Glaubens sprechen?

Und was ist von den scheinbaren Widersprüchen zu halten, die auch in seinem Werk vorkommen – genau wie in der Bibel selbst?

Gerade diese Fragen haben zu diesem Buch geführt. Denn wer mit offenem Herzen liest, entdeckt, dass das, was auf den ersten Blick wie ein Widerspruch erscheint, oft eine tiefere Wahrheit verbirgt. Der scheinbare Gegensatz ist kein Fehler, sondern eine Einladung. Eine Einladung, über den Buchstaben hinauszuschauen, tiefer zu graben, als der Verstand reicht, und mit dem Herzen zu hören.

Möge der Leser dieses Werk nicht nur mit dem Verstand aufnehmen, sondern mit dem Herzen. Denn nur das Herz versteht die Sprache des Himmels. Nur das Herz kann unterscheiden, was von oben kommt und was von unten. Nur das Herz kann die Stille hören, in der Gott spricht. Und wer hört, wird vernehmen. Wer sucht, wird finden. Wer anklopft, dem wird aufgetan.

Vorwort

Das Fundament und die Stimme

Fällt der Name Jakob Lorber, stößt man nicht selten auf eine Mauer der Skepsis. Allzu oft wird er als falscher Prophet oder religiöser Sonderling abgetan. Für den oberflächlichen Betrachter mag sein Werk wie ein isoliertes Phänomen erscheinen, wie eine fremdartige Kräuselung auf dem weiten Strom des geistigen Lebens des neunzehnten Jahrhunderts. Doch wer tiefer schürft, entdeckt bald, dass Lorber kein einsam Rufender in der Wüste war. Er war vielmehr ein Glied in einer goldenen Kette, die sich ununterbrochen durch die gesamte Menschheitsgeschichte zieht.

Dieses Buch ist in mehrere Teile gegliedert – eine Struktur, die ich ganz bewusst gewählt habe. Die ersten achtzehn Kapitel bilden das Fundament jenes Hauses, das wir danach gemeinsam betreten werden. Ich habe diese ausführliche Einleitung als eine Form der notwendigen Legitimierung verfasst – nicht, um Lorber lediglich zu verteidigen, sondern um ihn in den Kontext zu stellen, in den er wahrhaft gehört: in die Gemeinschaft der großen Mystiker.

Indem ich das Leben und die Visionen von Persönlichkeiten wie Hildegard von Bingen, Meister Eckhart, Jakob Böhme und Sadhu Sundar Singh beleuchte, wird sichtbar, dass die Stimme, die Lorber vernahm, dieselbe Stimme ist, die durch die Jahrhunderte hindurch zur Menschheit gesprochen hat. Das Innere Wort ist keine Erfindung der Neuzeit, sondern eine zeitlose Realität, die sich immer wieder neu in jenen Herzen offenbart, die bereit sind, ihr zu lauschen.



Jakob Lorber

In den Kapiteln 1–18 geht es um "Die Stimme durch die Zeitalter", darin lege ich die historischen und mystischen Grundlagen.

Ich lade den Leser ein, diese Porträts nicht bloß als Biografien zu betrachten, sondern als geistige Wegweiser. Sie bieten die Sicherheit der Tradition:

Sie lauschen hier nicht den vermeintlichen Wahnvorstellungen eines Einzelnen, sondern betreten einen Strom, der schon viel länger durch die Geschichte fließt, als es den Anschein hat.

Ab Kapitel 19 tauchen wir tief in die eigentlichen Inhalte der Neuoffenbarung ein. Das Fundament der ersten achtzehn Kapitel ermöglicht es Ihnen, die überwältigende Fülle von Lorbers Werk – zehntausende Seiten über die Schöpfung und die Seele – sicher einzuordnen und in ihrer ganzen Tiefe zu erfassen.

Ohne Führung verliert man sich in der Unermesslichkeit von Lorbers Schriften allzu leicht. Betrachten Sie die ersten achtzehn Kapitel daher als Ihren Kompass und Ihre Ausrüstung für eine außergewöhnliche Reise. Denn erst wenn wir wissen, woher die Quelle entspringt, können wir mit vollen Zügen von ihrem lebendigen Wasser trinken.

Der Weg vom Kopf zum Herzen

Wer die Worte Jakob Lorbers liest, betritt eine Landschaft voller tiefer Weisheit, aber auch voller scheinbarer Klippen. Als kritischer Leser kann man von Verwirrung erfasst werden; man stößt auf Fakten, Jahreszahlen oder Aussagen, die dem Verstand oder der Wissenschaft zu widersprechen scheinen. Für den Verstand ist dies ein Stolperstein, doch für die Seele ist es eine Einladung.

Eine Wahrheit in scheinbarem Widerspruch verlangt nämlich nach einer anderen Art des Schauens. Wo der Kopf über den Buchstaben stolpert, da findet das Herz den Geist.

Diese „Neuoffenbarungen“ sind nicht geschrieben worden, um bloß mit dem Intellekt zergliedert zu werden, sondern um in der Tiefe der Seele erfahren zu werden. Es ist kein Rätsel, das gelöst werden muss, sondern eine Symphonie, der man lauschen darf.

Wenn man bereit ist, die Logik des Kopfes einen Moment beiseite zu schieben und über die äußere Form hinauszublicken, lösen sich die Widersprüche auf wie Nebel vor der Sonne. Was bleibt, ist ein innerer Zusammenhang, der so kraftvoll und liebevoll ist, dass er seine eigene Wahrheit bezeugt. In der Stille des Herzens bleibt die Essenz zurück: ein schlüssiges Bild der Schöpfung. Lies deshalb nicht, um zu analysieren, sondern lies, um zu begegnen. Lies mit den Augen deines Herzens.

Warum dieses Buch entstehen musste

Dieses Buch begann nicht mit einem Plan, sondern mit einem Problem. Das Problem hieß: *Widersprüche*. Über **Jakob Lorber** wird alles ¹ Mögliche – auch Widersprüchliches gesagt. Er war ein Prophet – er war ein Fantast. Sein Werk ist himmlisch – sein Werk enthält Fehler. Er war ein einfacher Mann – er war ein geniales Medium. Die Quellen widersprechen einander, die Anhänger verteidigen, die Gegner greifen an, und in der Mitte liegt ein Stapel von vielen hundert Seiten, in denen alles steht, aber nichts leicht zu finden ist.

¹ In „alles“ ist auch „das Gegenteil“ enthalten!

Dieses Dokument ist die Entwirrung jenes Knotens. Es ist keine neue Interpretation. Es ist keine Auswahl. Es ist kein „Buch“ im literarischen Sinne, mit Auslassungen und Dramatisierungen. Es ist genau das, was es verspricht zu sein: das ursprüngliche Material, befreit von Wiederholungen, nach Themen geordnet und ohne Auslassungen.

Jede Aussage über Lorbers Abstammung ist enthalten – auch die spekulativen. Jede Kontroverse über die Juden-Passagen ist enthalten – mit Kontext. Jede scheinbare Fehlangebe zu Bahngeschwindigkeiten, Planetenumläufen und Vulkanausbrüchen ist enthalten – sichtbar, unbeschönigt, als Stolpersteine auf dem Weg derer, die allein mit ihrem Verstand glauben wollen.

Dieses Dokument ist keine Verteidigung. Es ist eine Erschließung. Es ist für jene, die forschen wollen, ohne immer wieder über denselben Satz zu stolpern. Es ist für jene, die zitieren wollen, ohne Angst zu haben, aus dem Zusammenhang gerissen zu werden. Es ist für jene, die glauben wollen – oder nicht glauben wollen –, aber zuerst wissen möchten, was tatsächlich alles gesagt wurde.

Dies ist das Archiv, erschlossen. Dies ist die Quelle, entdupliciert. Dies ist Lorber, so wie er selbst nie die Zeit fand, sein Werk zu ordnen. Lies. Urteile. Und behalte das Gute.

Im Werk der Neuoffenbarung werden zentrale Themen behandelt: die geistige Urgeschichte, der Ursprung des Lebens und das Wesen Gottes; das Wirken Jesu als ein ausführlicher Bericht über die drei Lehrjahre Christi; die Geheimnisse der Natur mit tiefen Einblicken in den Aufbau des Universums; sowie das Jenseits als Darstellung der geistigen Reiche und des Weges der Seele nach dem Tod.

Die geistige Urgeschichte: der Ursprung des Lebens und das Wesen Gottes.

Das Wirken Jesu: ein minutiöser Bericht über die drei Lehrjahre Christi, der weit über die knappen Darstellungen der Evangelien hinausreicht.

Die Geheimnisse der Natur: bemerkenswerte Einblicke in den Aufbau des Universums, der Materie und der belebten Welt.

Das Jenseits: eine detaillierte Darstellung der geistigen Reiche und des Weges der Seele nach dem Tod.

Gerade hier zeigt sich der eigentliche Sinn der Neuoffenbarung: nicht eine neue Lehre, sondern ein tieferes Verstehen des bereits Gegebenen.

Kein neues Evangelium, sondern das alte, tiefer verstanden

Jesus kündigte bereits vor 2000 Jahren an, dass Seine Lehre in späteren Zeiten erneuert werden würde: „Ich lehre die Menschen stets gemäß ihrem Vermögen und nach dem, worüber sie schon früher nachgedacht haben, wobei sie dennoch zu keiner Wahrheit gelangen konnten.

So erscheine Ich überall gleichsam mit etwas Neuem; es ist jedoch nicht völlig fremd, sondern etwas, das bereits existierte, aber von den Menschen noch nicht erkannt wurde.“
(GEJ 10,74:10)